

## Programm Stockschnelden vom Samstag, 16. März 2024

*Der Bahnhof Twann ist wegen Bauarbeiten geschlossen. Von Biel und Neuenburg kommend, muss im Bahnhof Tüscherz auf Ersatzbusse umgestiegen werden. Diese fahren zwischen 11.00 Uhr und 12.15 Uhr. Wegen der Baustelle sind in Twann praktisch keine Parkplätze vorhanden.*

- 11.30-12.30 Uhr: Ankunft der Gäste  
Wer möchte, kann ein Los für die Rebstockziehung ausfüllen
- 12.30 Uhr: Begrüssung durch die Präsidentin Cordula Morgenegg-Posch und die Bandella Ticinese
- 11.30-16.00 Uhr: Degustation an der Bielersee-Wein-Allee, Eröffnung des Stockschneldens unter Anleitung von Rebleuten  
Fondueplausch, Vinothek, Kaffee & Kuchen im Zelt
- 13.45 Uhr: Erste Durchführung des FOKUS im Haus des Bielersee Weines
- 14.40 Uhr: Verlosung von 6 Rebstöckli
- 15.00 Uhr: Zweite Durchführung des FOKUS im Haus des Bielersee Weines
- 16.00 Uhr: Verabschiedung durch die Präsidentin  
die Degustations-Allee bleibt geöffnet bis 17 Uhr

### FOKUS: Ein neues Klima im Weinberg

Herr Prof. Dr. Christian Pfister, em. Professor für Klimageschichte an der Universität Bern, hält ein Kurzreferat mit dem Titel:

**Vom behaglichen zum bedrohlichen Klimawandel – Rückblick auf die letzten 1000 Jahre**

Herr Dr. Ing. Agr. ETH Andres Altwegg, Biologe und Spezialist für den Rebbau in der Schweiz, erläutert:

**Die Folgen für den Rebbau in der Schweiz**

Moderation durch den Tag: Danièle Hubacher

### La Bandella Ticinese

Die typische Tessiner Bandella spielt vielleicht etwas virtuoser als andere, da alle diplomierte Musiker sind.

Ihre Spezialität ist Musik aus dem Tessin und aus Norditalien, aber auch Folk aus verschiedensten Ländern.

Daniele spielt Handorgel und singt, Carlo Gitarre und Gesang, Lorenzo Basstuba.

Die drei musizieren selbstverständlich unplugged und bewegen sich frei auf dem Gelände.



### Öffnungszeiten Vinothek Chaîne Viniterra im Pflöpfhüsli Twann

Dienstag bis Freitag: 17.00-21.00 Uhr  
Samstag: 14.00-20.00 Uhr  
Sonntag: 14.00-19.00 Uhr



Twann, im Februar 2024



Liebe Stockbesitzer und Stockbesitzerinnen der Chaîne Viniterra Bielersee,

Eines ist sicher, uns Winzerinnen und Winzern wird es nie langweilig. Flexibilität und Anpassungsfähigkeit auf die jeweiligen Wetter-, Wachstums- und Krankheitssituationen im Rebberg machen einen guten Winzer und eine gute Winzerin aus. Von Mai bis Juli bestimmt die Natur unseren Arbeitsrhythmus. Die aktuelle Klimaveränderung bringt noch nie dagewesene Situationen hervor, wie zum Beispiel den heftigen und explosionsartigen Mehлтаubefall im Frühjahr 2023 oder die lange Trockenphase im Sommer bis fast zur Ernte 2023.

Diesem Thema widmen wir unseren FOKUS am diesjährigen Stockschnelden. Wie unsere Winzer und Winzerinnen es trotz allem wiederum geschafft haben, einen feinen und spannenden Weinjahrgang 2023 zu vinifizieren, können Sie diese direkt selbst fragen, sei es im Rebberg beim Stockschnelden oder bei der Weindegustation an ihrem Stand.

Der Verein Chaîne Viniterra Bielersee hat neben dem Grossanlass «Stockschnelden» auch den Erhalt der Vinothek als Aufgabe. Unsere Vinothek, das «Pflöpfhüsli», ist in die Jahre gekommen und wird im Sommer 2024 einen neuen Anstrich erhalten. Auch das Innenleben der Vinothek fordert Erneuerungen. Ein grosses Thema ist die Weinlagerung, diese ist durch die Klimaerwärmung mit den heissen Sommern problematisch geworden. Der Vorstand ist dabei, ein Konzept auszuarbeiten. Sobald dieses steht, werden wir die nötigen finanziellen Mittel aufreiben müssen und eine Spendenaktion starten. Gerne halten wir Sie auf dem Laufenden.

Der Vorstand und die Winzer und Winzerinnen der Chaîne Viniterra Bielersee freuen sich auf ein Wiedersehen mit Ihnen am 16. März 2024 in Twann!

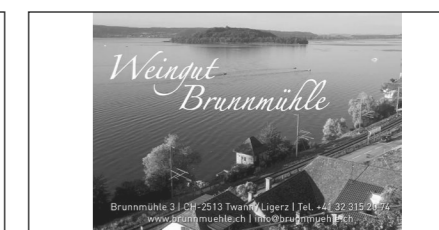
Cordula Morgenegg-Posch  
Präsidentin der Chaîne Viniterra Bielersee

### Prämierte Weine 2023

[www.bielerseewein.ch/praemierte-weine-betriebe/](http://www.bielerseewein.ch/praemierte-weine-betriebe/)

Unsere Homepage: [www.viniterra-bielersee.ch](http://www.viniterra-bielersee.ch)

### Die Winzerinnen und Winzer der Chaîne Viniterra Bielersee



### Der Klimawandel im Rebberg

Früher konnten wir im Winter noch schlitteln, im Garten stand ein Schneemann. Im Sommer aber hatten wir ab 30 Grad hitzefrei! Wir alle erinnern uns an solche und ähnliche Geschichten. Das Klima von damals haben wir nicht mehr, vieles ist anders geworden – auch im Rebberg.

v.l.n.r.: Peter Schott (PS) aus Twann, Rolf Teutsch (RT) von der Festi-Ligerz, Ursula Angelrath (UA) aus Twann und Erich Andrey (EA) aus Ligerz, die während Jahrzehnten einen Weinbaubetrieb führten, erinnern sich:



### Mein Anfang

RT: Die ersten Jahre waren sehr hart. 1976 hat ein Frühjahrsfrost unsere Ernte vernichtet. Die 70er und 80er Jahre waren geprägt von Kälte! Zweimal hatten wir mit Winterkälte von -14 und -18 Grad grosse Winterfrostschäden und zweimal Frühjahrsfrostschäden Ende April.

UA: Mein erstes Jahr als Verantwortliche: 1999, sehr viele Trauben, nicht sonderlich reif, es gab einen Moment im Keller, da war einfach alles gefüllt, auch jede 25 l Flasche.

EA: Meine erste Ernte brachte ich 1975 ein. Leider hatten wir im August innerhalb einer Woche zweimal Hagel. Der Schaden lag zwischen 20-40 %. Die Qualität war gut trotz Schneefall bis in tiefe Lagen im September.

PS: Meine erste Ernte war 1978. Es war die allerschlechteste Ernte in meinen 38 Jahren als Weinbauer, mit gerade 200g/m<sup>2</sup>. Es hat den ganzen Juni geregnet und war kalt, die Blüten sind entweder wegen Botrytis oder Mehltau abgefallen.

### Blüte und Läset

PS: Die Rebe blühte 1978 am 20 Juli, einen Monat später als üblich. Der Läset hat am 20. Oktober begonnen, nur wegen dem kleinen Behang sind die Trauben überhaupt in dieser kurzen Zeit reif geworden.

EA: Die Blüte begann 1975 um den 10. Juni. Gelesen wurde um den 10. Oktober.

UA: 1960-er, 1970-er Jahre: Der Blühet war eher im Juli als im Juni. Der Läset Mitte Oktober. In meiner Erinnerung war es im Läset oft nass und kalt. 1980 musste der Schnee von den Stöcken geschüttelt werden.

RT: 1980 war in unseren oberen Reblagen die Blüte erst in der ersten Augustwoche abgeschlossen. Die Ernte fand anfangs November bei minus 5 Grad C und 5 cm Neuschnee statt.

### Das hat sich in den letzten 50 Jahren geändert

UA: Die Trauben wurden zuckerreicher und säureärmer. Zu Beginn dieser Entwicklung war dieser Effekt sehr willkommen. Jetzt ist der Zenit überschritten: Die heutigen Weine werden oft als zu alkoholreich und zu plump empfunden.

PS: Vor 1970 wurden die Trauben eher früher gelesen; die oft geringen Erträge bewirkten, dass das Quantum wichtiger war als die Qualität. Mit der Ernteregulierung wurden die Erträge ausgeglichener und die Oechslegrade stiegen. Ich bin mir nicht sicher, wie stark sich das Klima auf meine Statistik auswirkt, da obige Parameter das Resultat beeinflussen.

Sicher ist, dass sich der Erntebeginn in den letzten 40 Jahren vom Oktober in den September verschoben hat.

RT: Die regionale Erwärmung sind für die oberen Reblagen positiv. Die Bodenlockerung zur Wachstumsförderung sowie die Bodennähe zur Wärmegewinnung wurden weniger wichtig. Es setzten sich der Anbau auf Drahtanlagen und die natürliche Bodenbegrünung durch. Dies ermöglichte die Mechanisierung und reduzierte den Arbeitsaufwand.

EA: Im Durchschnitt wird heute ein Monat früher geerntet. Die Blüte beginnt teilweise schon um den 15. Mai und das mehrheitlich trockene warme Wetter lässt die Trauben in kürzerer Zeit reifen. Auch für Traubensorten, die früher gar nicht angepflanzt wurden, stellt die Reife kein Problem mehr dar.

### Folgen des Klimawandels in unserem Rebberg

EA: Das heisse Sommerwetter hat einen negativen Einfluss auf die Säure, die meistens sehr tief ist.

UA: Die bei uns traditionell angebauten Traubensorten haben Mühe, eine ausgewogene Reife zu erreichen. Wenn die gewünschten Oechsle erreicht sind, sind die Kerne oft noch grün, was zu grasigen Weinen führt. Wenn auch die Kerne reif sind, führt der hohe Zuckergehalt oft zu schnapsigen Weinen. Den optimalen Erntezeitpunkt zu erwischen, wird zur Kunst.

PS: Die letzten zwei Jahre haben gezeigt, dass die grosse Hitze und länger anhaltenden Trockenperioden vor allem den Jungreben zusetzen. Ohne Bewässerung überleben sie nicht.

RT: Die Trockenperioden mit zunehmender Hitze machen den Reben zu schaffen. Es entstehen Trockenschäden und Sonnenbrand.

### Die Zukunft des Weinbaus am See

PS: Das wärmere Klima ist für die Traubenqualität ein Vorteil. In tieferen Lagen können in Zukunft auch später reifende Traubensorten angebaut werden. Das wärmere Klima bringt uns aber auch neue Krankheiten wie die Goldgelbe Vergilbung und Schädlinge wie die Kirschessigfliege.

UA: Es ist eine gute Zeit für Experimente mit spätreifenden Sorten. Der Chasselas wird überleben, er ist relativ robust gegenüber Hitze. Beim Pinot Noir habe ich eher Bedenken, die Beeren trocknen ein, bevor sie ganz reif sind, wie 2023 gezeigt hat. Die Möglichkeit zur Bewässerung der Reben wird zu einem wichtigen Thema werden.

RT: Abgesehen davon, dass die Heftigkeit der Sommergewitter zugenommen hat, oft mit Hagel, hat die Klimaerwärmung zurzeit einen eher positiven Einfluss auf Reife und Qualität. Bei zunehmender Trockenheit und Hitze könnte sich dies aber schnell ins Negative ändern.

EA: Die grösste Herausforderung wird der Wasserhaushalt, vor allem für Jungreben. Bei Temperaturen zwischen 33 und 38 Grad wird ohne Bewässerung keine Ernte möglich sein. Ansonsten kann sich der Klimawandel in unserer Region auch positiv auswirken. In trockenen Jahren ist meist der Pilzbefall nicht so hoch, die Qualität der Weine hochstehend.

Jürg Fankhauser

### Die Winzerinnen und Winzer der Chaîne Viniterra Bielersee



### Die Winzerinnen und Winzer der Chaîne Viniterra Bielersee

